

« Demenz macht betroffen und kann auch dich treffen! »



Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin, Schweizerische Alzheimervereinigung

Olten, 16.01.2014

1

Sonderfall Demenz

- Art der Krankheit
(Geistige Funktionen, Progredienz der Krankheit, herausfordernde Auswirkungen, Abhängigkeit)
- Fehlende oder nicht bedarfsgerechte Leistungen
- Einstellung der Gesellschaft
(Stigma, Diskrimination, Ageism, Gender, Migrationshintergrund, Rationierung, Sparmassnahmen)
- Ungenügende Unterstützung und Integration der pflegenden Angehörigen
(Mitsprache, Hilfe, Entlastung, Finanzen)



Olten, 16.01.2014

2

Demenz in der Schweiz



110'000 Menschen mit Demenz
26'000 neue Fälle pro Jahr

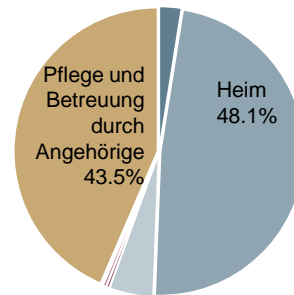
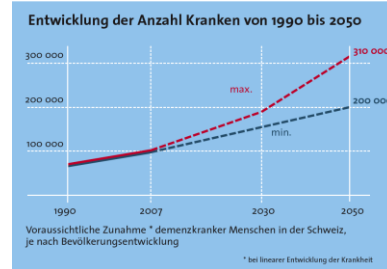
55'000 leben zu Hause (50%)
davon
15'000 allein / 40'000 mit Angehörigen

300'000 betroffene Angehörige
300'000 beruflich Betroffene

Globale Kosten (direkte und indirekte) :
7 Milliarden Franken

Wohnhafte Bevölkerung (2011) BFS; Wegweiser für die Zukunft (2003), Schweizerische Alzheimervereinigung; Kosten der Demenz in der Schweiz (2010) Ecoplan

Olten, 16.01.2014



Demenz im Kanton Solothurn 2012



3770 Menschen mit Demenz (2013: 3850)
900 neue Fälle pro Jahr

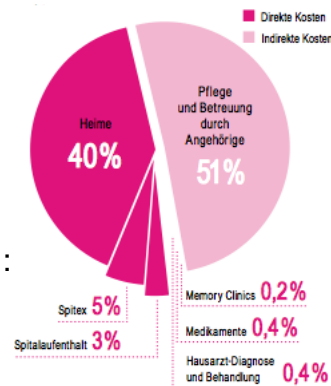
2100 leben zu Hause (55%)
Davon
600 allein / 1500 mit Angehörigen

11'000 betroffene Angehörige
11'000 beruflich Betroffene

Globale Kosten (direkte und indirekte) :
213 Millionen Franken

Wohnhafte Bevölkerung (2011, 2012) BFS; Wegweiser für die Zukunft (2003), Schweizerische Alzheimervereinigung; Kosten der Demenz in der Schweiz (2010) Ecoplan

Olten, 16.01.2014

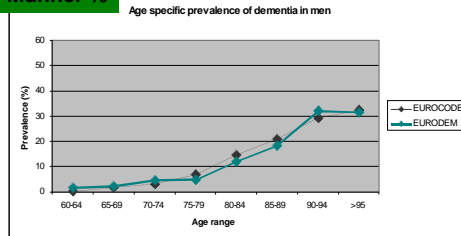


4

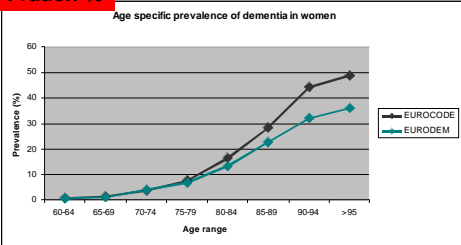
Demenzprävalenz



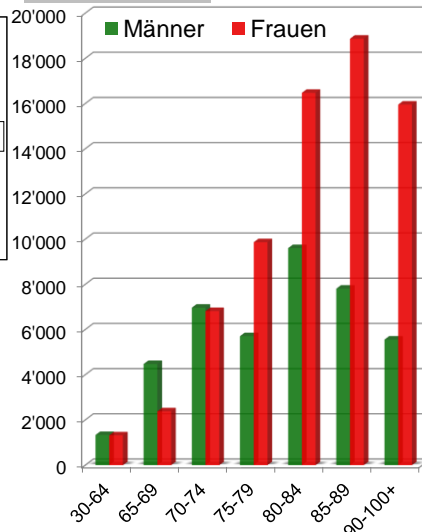
Männer %



Frauen %



Absolute Zahlen



www.dementia-in-europe.eu

Eckdaten 1 (2003), Schweiz. Alzheimervereinigung

Olten, 16.01.2014

5

Sterben mit Demenz



Alter beim Tod	>85 J.	>65 J.	Total
Männer	1/3	1/2	
30'000			
Frauen	1/2	8/10	
37'000			
Demenzprävalenz			
Männer	1/4	1/20	
Frauen	4/10	1/20	

Sie brauchen Palliativpflege!

Olten, 16.01.2014

6

Menschen mit Demenz



110'000 Menschen mit Demenz wollen:

- Therapien und Unterstützung von Anfang an
- Integriert sein
- Sich nützlich fühlen
- Isolierung bekämpfen
- Andere Betroffene treffen
- Bestehende Kapazitäten fördern
- Solange wie möglich zu Hause bleiben können



Menschen mit Demenz auf der Bühne!

Olten, 16.01.2014

7

Angehörige: Eine gute Betreuung sichern

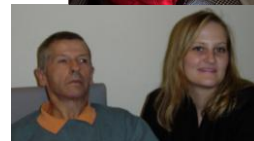


300'000 betreuende Angehörige brauchen:

- Wissen und Verstehen um besser pflegen und betreuen zu können
- Unterstützung, Hilfe, Entlastung
- Nur eine Kontaktperson / -Stelle, Coach
- Anerkennung und Integration
- Austausch mit anderen Personen, die die gleiche Situation erleben
- Erwerbstätigkeit und Pflege vereinbaren

Sie sind:

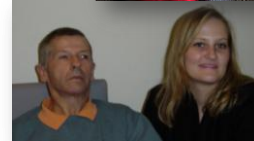
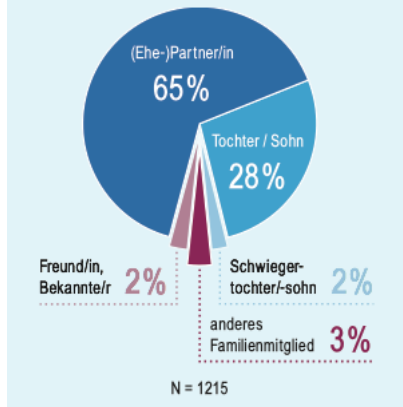
- Ehepartner
- Kinder, Grosskinder
- Schwiegertöchter und -Söhne
- Geschwister und Freunde



Olten, 16.01.2014

Angehörige (Nahestehende)

Beziehungsverhältnis zur betreuten Person mit Demenz

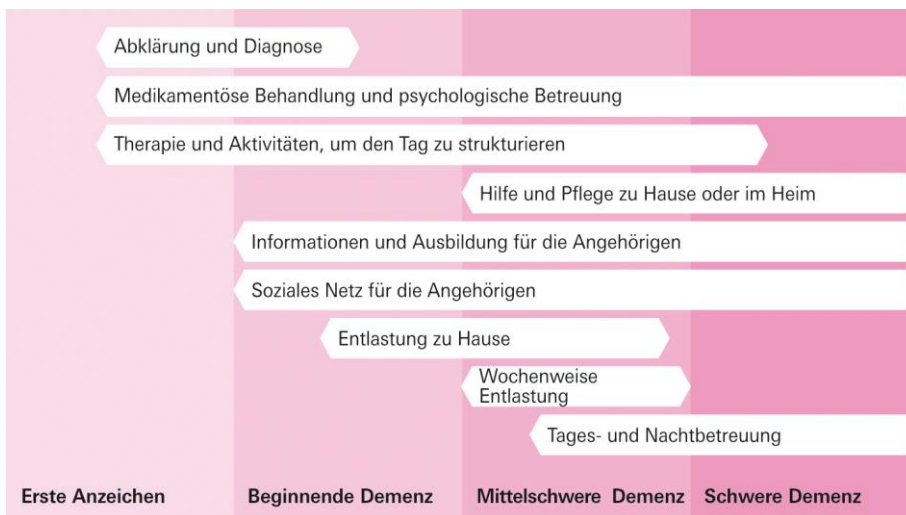


Angehörigenbefragung (2012), Schweizerische Alzheimervereinigung

Olten, 16.01.2014

9

Bedürfnisse der Kranken und Angehörigen



Wegweiser für die Zukunft (2003), Schweizerische Alzheimervereinigung

Olten, 16.01.2014

10

Hilfe, Pflege und Überwachung



Anzahl Stunden nach Krankheitsstadium:

- Anfang / punktuelle Hilfe : 1.6 Std/Tag
- Mittel / tägliche Hilfe : 3.7 Std/Tag
- Fortgeschritten / Hilfe rund um die Uhr : 7.4 Std/Tag

Art der Leistungen:

- ADL (ATL) Aktivitäten des täglichen Lebens
- IADL Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens
- Überwachung

Wimo A, Winblad B, Jönsson L. An estimate of the total worldwide societal cost of dementia in 2005. *Alzheimer's and Dementia*. 2007;3: 81-91.

Olten, 16.01.2014

11

Gesundheit der Angehörigen



Psychische Gesundheit : 40% leiden an Angstzuständen, 25% an klinischer Depression, mehr als 50% zeigen depressive Symptome

Physische Gesundheit : chronische Müdigkeit, Schmerzen (Rücken, Schulter, Gelenke, Muskeln und Skelett), Magen- und Herzbeschwerden, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Hypertonie, psychosomatische Beschwerden

46% mehr Arztkonsultationen

70% mehr Medikamentenverschreibungen

Morbidität: deutlich höher als bei gleichaltrigen Personen, die keine Betreuung eines Angehörigen leisten müssen

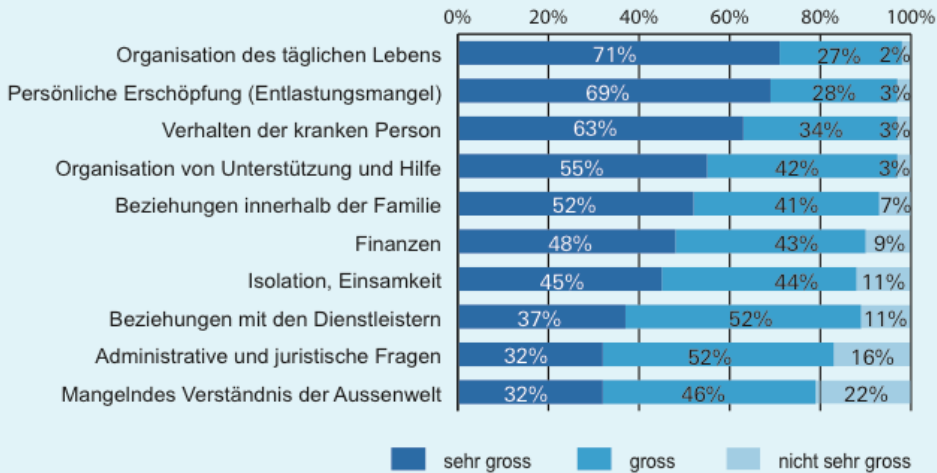
Olten, 16.01.2014

12

Grösstes Problem: Organisation des täglichen Lebens



Für pflegende Angehörige zu Hause sind folgende Probleme :



Angehörigenbefragung (2012), Schweizerische Alzheimervereinigung

Olten, 16.01.2014

Mit Demenz zu Hause leben: was braucht es?

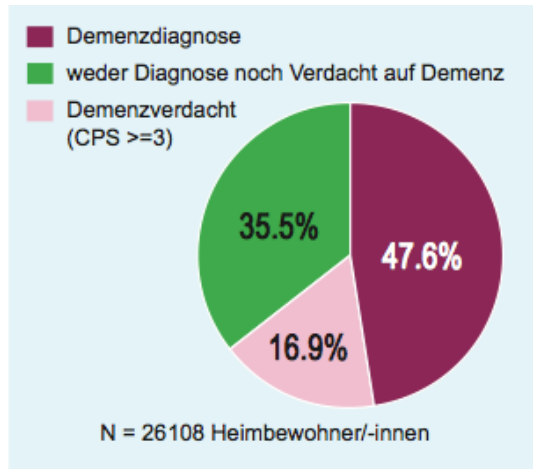


- Diagnose
- Information und Beratung ab sofort
- Wissen zu Demenz (betrifft alle Beteiligten)
- Bedarfsgerechte Leistungen
- Entlastung der pflegenden Angehörigen
- Bedarfsgerechte Betreuung im Akutspital

Olten, 16.01.2014

14

Im Heim: 2/3 der Bewohner/innen sind dement



Bartelt G. (2012): Auswertung von RAI-Daten im Auftrag der Schweizerischen Alzheimervereinigung. Technischer Bericht. St. Gallen.

Olten, 16.01.2014

15

Herausforderung Demenz im Heim



« Aus der Literatur ist bekannt, dass Personal, das beruflich befähigt ist, mit an Demenz erkrankten Menschen umzugehen, zufriedener ist, Krisensituationen im Alltag vorbeugen kann und die Lebensqualität der Bewohner/innen erhöht »

« Alters- und Pflegeheime sollen bereits jetzt die Weichen für ihre Zukunft stellen, indem sie nebst geeigneten strukturellen Rahmenbedingungen dafür Sorge tragen, dass sie über ausreichend qualifiziertes und spezialisiertes Personal im Bereich demenzspezifischer Pflege verfügen. »

SHURP-Studie (Swiss Nursing Homes Human Resources Project)

F. Züñiga, D. Ausserhofer, C. Serdaly, C. Bassal, S. De Geest & R. Schwendimann (2013): *Schlussbericht zur Befragung des Pflege- und Betreuungspersonals in Alters- und Pflegeinstitutionen der Schweiz*. Universität Basel. <http://nursing.unibas.ch/shurp>

Olten, 16.01.2014

16

Mit Demenz im Heim leben: was braucht es?



- Diagnose
- Wissen zu Demenz (betrifft alle Beteiligten)
- Bedarfsgerechtes Umfeld
- Demenzspezifische Konzepte
- Angepasster Personalschlüssel
- Angehörige als Partner miteinbeziehen
- Soziale Wertschätzung der Pflege- und Betreuungsberufe

Das Gleiche gilt für Akutspitäler !

Olten, 16.01.2014

17

Nationale Demenzstrategie

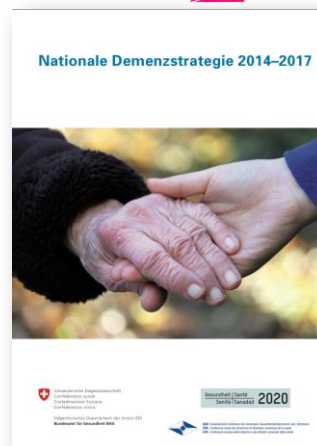
Leitfaden: die Bedürfnisse der Kranken, Angehörigen und Fachpersonen während des gesamten Krankheitsverlaufs

- Sensibilisierung u. Information
- Diagnostik und Behandlung
- Leben zu Hause
- Leben in einer Einrichtung (Heim, Spital)

4 Handlungsfelder, 9 Ziele, 18 Projekte

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/13916/index.html?lang=de>

Olten, 16.01.2014



18

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Olten, 16.01.2014

19